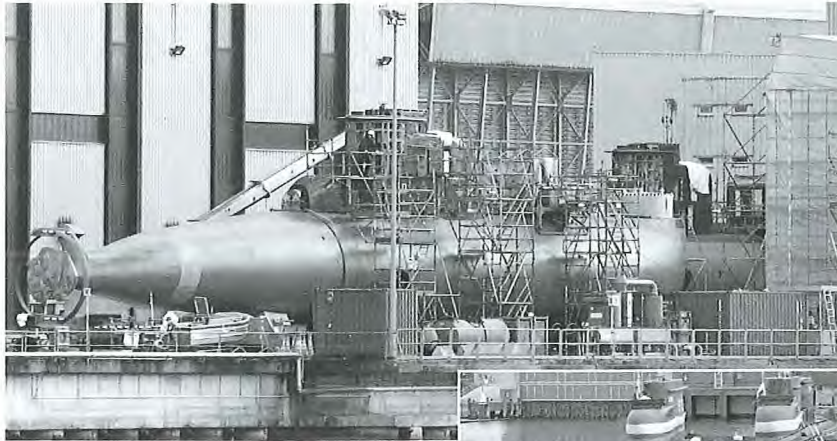


Kolumbiens U-Boote bei HDW

Ausgemusterte Einheiten „U 23“ und „U 24“ werden für Einsatz in Südamerika umgerüstet

Waffengeschäfte für Kolumbien sind umstritten. Besonders der Export von Waffen aus Eckernförde sorgte in diesem Jahr für Schlagzeilen.

Der Export von U-Booten, Marinewaffen und Patrouillenbooten an das Land in Südamerika ist hingegen seit Jahrzehnten Praxis. Seit einem Jahr arbeitet die Kieler Werft ThyssenKrupp Marine Systems an zwei U-Booten für die Marine Kolumbiens. Jetzt wurden die beiden Boote „Intrepido“ und „Indomable“ erstmals aus der großen Bauhalle des Sonderschiffbaus der Kieler Werft geholt. Hier war es durch andere Neubauten zu voll geworden. Bei der „Intrepido“ und



Die „Intrepido“ durchläuft aktuell einen Refit

der „Indomable“ handelt es sich um zwei Boote, die die Regierung Kolumbiens im August 2012 von der Bundeswehr übernommen hat. Seit einem Jahr liegt das Duo

jetzt bei HDW in der Werft. Die 500-Tonnen-Boote werden dort für den Einsatz in Südamerika modernisiert. Besonders die Klima- und die Elektrotechnik müssen dabei an zukünftige Einsatzgebiete im warmen Wasser angepasst werden. Weitere Angaben werden von der Werft mit Hinweis auf die vertraglichen Vereinbarungen mit Kolumbien nicht gemacht. Die beiden U-Boote waren vor 40 Jahren auf den Nordseewerken in Emden gebaut worden und dienten bis 2011 unter den Namen „U 23“ und „U 24“ beim 3. U-Boot-Ge-



Fotos: Behring

Im August erfolgte die Umflaggung

schwader in Eckernförde. Sie waren bei der Außerdienststellung noch in einem sehr guten Zustand und wurden deshalb für den Export ausgewählt. Auch Thailand und Singapur zeigten Interesse. Das Duo wurde am 28. August mit einem feierlichen Appell im Marinearsenalbetrieb in Kiel an Kolumbien übergeben. Anschließend folgte die Überführung nach Gaarden zur Werft TKMS. Der Umbau soll 2015 abgeschlossen sein. FB/pk

Winterfahrplan bei G6

PA2 läuft vorerst keinen europäischen Hafen an

Aufgrund saisonal bedingter Schwankungen in der Nachfrage haben die Mitgliedsreedereien der G6 Alliance entschieden, einen ihrer Pazifik-Atlantik-Dienste anzupassen. Der Pacific Atlantic 2 (PA2) wird vorübergehend nicht mehr die Häfen in Europa anlaufen und stattdessen bereits an der

US-Ostküste wenden, teilte die Containerreederei Hapag-Lloyd jetzt für die G6 Alliance mit. Das Serviceangebot der Allianz zwischen Asien und der Ostküste Nordamerikas bleibt davon aber unberührt und werde weiterhin unverändert zur Verfügung stehen, hieß es weiter. pk

Kontakt Kompakt

Adressen aus der maritimen Wirtschaft, Logistik und Technik in Bremen und den niedersächsischen Häfen

- › mit Ansprechpartnern, ihren Funktionen und Telefondurchwahln (vom Geschäftsführer bis zum Sachbearbeiter) und privaten Kommunikationsdaten
- › übersichtlich gegliedert und in handlichem Format
- › aktuell und sorgfältig recherchiert
- › preiswerte Alternative zu aufwändiger Recherche

Weitere Infos unter www.dvz.de/adressbuch

Quer durch Bremen / Niedersächsische Häfen – Schifffahrt, Spedition, Transport 2015, EUR 32,90*

*alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versand

**Vorbestellpreis gültig bis 30.11.14, anschließend EUR 41,90

